

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 M. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 M. 20 Pf., durch die Post 1 M. 20 Pf. Bestellsgehalt.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 98.

Sonnabend, den 9. Dezember 1893.

3. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Bretinig, den 9. Dezember 1893.

Bretinig. Am Donnerstag abend hielt der hiesige Männergesangsverein im Gasthof zum deutschen Hause sein 31. Stiftungsfest ab, welches sich eines leblichen Besuches zu erfreuen hatte und fanden sämtliche Darbietungen, welche unter der Leitung des Herrn Lehrer Rin auf das Exakteste ausgeführt wurden, die sympathischste Aufnahme. Als Hauptpunkte sind zu nennen das sehr stimmvolle „Ave Maria“, sowie „An die Heimat“ und das von schönster Orchesterbegleitung umrahmte Werk „Friedrich Nothbart“. Man konnte aus all den Vorträgen, die recht sauber schattiert und, wie bereits erwähnt, recht erfolgten, hören, daß der Verein über ein so großes Stimmmaterial verfügt. Das Programm, auf dessen Vorbereitung und Durchführung der Dirigent und seine Sängerkollegen gewissenhaften Fleiß verwendet hatten, trug überhaupt dem ersten sowohl, wie dem letzten Genre in angenehmer Abwechslung Rechnung. An das Konzert, das leider durch ein Brandunglück im hiesigen Orte erheblich gehindert wurde, schloß sich ein recht gemüthliches Tanzen an.

Bretinig. Am Donnerstag abends gegen 10 Uhr wurden die Bewohner des hiesigen Ortes durch Alarmsignale in großen Schrecken versetzt. Es brannte das dem Leinwandfabrikanten August Horn hier selbst gehörige, mit Strohbekleidung versehene Ausgebüchshaus nieder. Der hiesigen und der Feuerweh von Hauswalde gelang es glücklicherweise noch, obwohl die Löscharbeiten durch die im getrockneten Zustande sich befindenden Spritzen schwerlich von statten gingen, das habgierige Element auf seinen Herd zu beschränken. Leider fanden 3 Kühe und eine größere Anzahl Hasen und Kaninchen in den Flammen ihren Tod. Man vermutet Brandstiftung.

Wir haben bereits in einer der letzten Nummern berichtet, daß die Thäter, die an den Aufseher Wittsch in Sachsenburg einen Mordversuch verübten, aufgegriffen worden sind. Diese Strolche haben auch im benachbarten Ohorn beim dortigen Gemeindevorstand Einbruchsbiebstahl verübt, sind aber dabei verschont worden. Schmidt, der eine der Thäter, hat früher einmal in Ohorn gedient und hat somit genügende Vorkenntnisse besessen.

Sächsischer Landtag. In der Monats-Sitzung der Zweiten Kammer wurde gemäß dem Antrage der Finanz-Deputation A nach Vortrag eines mündlichen Berichts durch den Abg. v. Delschlägel der Personal- und Besoldungsetat der Landesbrandversicherungs-Versicherung auf die Jahre 1894 und 1895 nach dem Stande ohne Debatte bewilligt. — Den 2. Gegenstand bildete alsdann die Petition des Privatsekretärs Heintze, mittels welcher derselbe die Grundstücke Markstraße Nr. 12 und 14 und Ziegelstraße Nr. 7 in Dresden anbieten behufs Unterbringung eines Gesundheits-Museums. Die Deputation beantragte, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag wurde auch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Ebenso wurde die Petition des Expediteurs Fr. Wilhelm Krumbiegel, früher in Zwickau, jetzt in Halle a. S. wohnhaft, um Ersatz eines

Schadens, der ihm durch die vom kgl. Amtsgericht Zwickau über ihn verhängte Entmündigung angeblich erwachsen sei, auf sich beruhen zu lassen. — In der Dienstags-Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Wahl des Töpfers Bruner im 5. Wahlkreis der Stadt Dresden, des von Herrn Alfred Klemm in Dresden eingelegten Protestes ungeachtet, ohne Debatte einstimmig für gültig erklärt. Dann wurde noch der mündliche Bericht über Kap. 102 und 103 des Staatshaushaltsetats auf die Finanzperiode 1894/95, Ministerium des Auswärtigen nebst Kanzlei und Gesandtschaften einer Beratung unterzogen. Derselbe wurde ganz nach der Vorlage bewilligt.

Im Entwurf des neuen deutschen Zivil-Gesetzbuchs ist auch die eigenartige Frage der aufgelösten Verlobungen berührt. Der Entwurf gewährt, wenn ein Verlobter von dem Verlobnis zurücktritt, ohne daß ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorliegt, dem anderen Verlobten und dessen Eltern einen Anspruch auf Ersatz des Schadens, der ihnen dadurch erwachsen ist, daß sie in Erwartung der Eheschließungen Aufwendungen gemacht, Verbindlichkeiten übernommen oder sonstige vermögensrechtliche Verfügungen getroffen haben. Die gleiche Verpflichtung zum Schadenersatz liegt einem Verlobten ob, wenn er durch sein Verschulden dem anderen Verlobten Grund zu dessen Rücktritt gegeben hat. Die Geltendmachung eines weiteren Schadens, insbesondere eines Anspruches auf Leistung des Erfüllungszweckes, ist ausgeschlossen.

Für unsere Jäger, mit deren Sport sich kürzlich auch der sächsische Landtag des Näheren beschäftigt hat, ist der Höhepunkt der Feldjagd nunmehr bereits vorüber, da mit dem 1. Dezember nun auch die Schon- und Hegezeit für Rebhühner begonnen hat, woran sich am 16. Dezember die Schonzeit für weibliches Rehwild schließt. Innerhalb der geordneten Schon- und Hegezeit ist das Jagen, Töten und Einfangen der betreffenden Tiere verboten, auch darf inländisches Wildpret, auf welches die Bestimmungen über Schon- und Hegezeit Anwendung finden, vom 15. Tage nach Beginn dieser Zeit und weiterhin innerhalb derselben auf Märkten, noch sonst feilgeboten oder verkauft werden. Das Feilbieten bezw. das Verkaufen von Wildpret in zubereitetem Zustand wird jedoch als eine straffällige Handlung nicht geahndet.

Der freisinnige Reichstagsabgeordnete für Jittau, Herr Budeberg, ist der einzige sächsische Abgeordnete außer den sozialdemokratischen, der für die Zurückberufung der Jesuiten gestimmt hat.

In Dresden findet jetzt ein Unterrichts-kursus für Unteroffiziere in der russischen Sprache statt. Auch vom Ochsener Ulanen-Regimente sind einige Unteroffiziere zur Teilnahme an diesem Kursus kommandirt; dieselben fahren aus diesem Grunde wöchentlich zwei Mal nach Dresden.

Das im Viktoria-Salon zu Dresden veranstaltete Wetttauchen hatte eine derartige Menschenmenge angezogen, daß der Salon bis auf den letzten Platz gefüllt war. Miß Anni Johanson blieb 2 Minuten 46 Sekunden unter Wasser, während der mit dieser in Konkurrenz tretende Herr Schwimmmeister Lukas sich nur 56 Sekunden unter Wasser halten konnte. Außerdem fand noch zwischen zwei anderen Herren ein Prämientauchen um 150 Mark statt, und zwar sollte derjenige diesen Betrag erhalten, welcher am längsten über

eine Minute unter Wasser bliebe. Der erste machte 11 Sekunden, der andere dagegen 21 Sekunden, so daß dieselben auf die ausgesetzte Prämie keinen Anspruch erheben können. Das Ergebnis dieses Tauchens wurde mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen.

Ein seltenes Vorkommnis ging am Sonntag in der katholischen Kirche zu Reichen vor sich; nämlich die Taufe einer erwachsenen Person. Der Taufling war ein Jude (geborener Portugiese) und empfing, nachdem die feierlichen Zeremonien vor der Taufe an der Kirchenpforte vorgenommen worden waren, unter entsprechender Feierlichkeit an dem in der Mitte des Gotteshauses stehenden reichgeschmückten Taufsteine das erste Sakrament der Christenheit.

Einen echten Vubenreiß hat am Sonntag nachmittags in Freiberg ein zehn-jähriger Junge ausgeführt. Derselbe warf auf dem Untermarkte unter die Pferde einer dort haltenden Kindtaufsitzliche Knallerbisen, so daß sich die erschrockenen Pferde hoch ausbäumten und den Wagen zurückwarfen. Dabei kam eine Frau deselben, als sie den Wagen verlassen wollte, zu Fall, ohne sich jedoch wesentlich zu verletzen. Nur der Geistesgegenwart des Kutschers ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde.

Welch Unheil entstehen kann, wenn kleine Kinder ohne Aufsicht gelassen werden, zeigt wiederum folgender Vorfall. Die Frau des Wirtschaftsbesizers Sacher in Culendorf bei Dainichen hatte am Dienstag der vergangenen Woche ihre beiden Kinder, einen Knaben von $2\frac{1}{2}$ Jahren und ein Mädchen von $\frac{1}{2}$ Jahr, kurze Zeit allein im Zimmer gelassen, um dem auf dem Boden mit einer Reparatur beschäftigten Zimmermann einige Handreichungen zu thun. Bei ihrer Rückkehr in die Wohnstube fand sie zu ihrem Schrecken den Korb mit dem jüngsten Kinde in hellen Flammen stehen, während das Bräderchen von ferne zuschaute. Das arme Kind war so verbrannt, daß es nach zwei Tagen verstorben ist. Wie der Korb in Brand geraten ist, läßt sich schwer erklären, da im Ofen nur wenig Feuer gewesen ist, aber wahrscheinlich hat das ältere Kind mit Streichhölzchen oder etwas Ofenseuer gespielt und so den Brand verurteilt.

Auf Ansuchen Zwickauer Geschäftsleute, bezw. in Rücksicht auf den am Sylvestertag, welcher dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, erfahrungsgemäß stattfindenden starken Geschäftsverkehr haben die dortigen städtischen Kollegien beschlossen, an diesem Sonntage den Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe auf 10 Stunden zu erweitern.

Seit einigen Tagen ist das Ulanen-Regiment zu Oshoy mit den seit ca. 2 Jahren in Probe gegebenen neuen Säbeln ausgerüstet worden und sollen dieselben nach Auslagen von Praktikern sich ausgezeichnet bewähren. Der alte sogenannte Vadsattel wird nach und nach aus der ganzen deutschen Armee verschwinden. Der neue Sattel soll dem Reiter und dem Tiere Schonung bieten.

Aus Plauen i. B. berichtet man von einem räuberischen Anfall, welcher vergangenen Freitag zwischen Köhnitz und Rodau auf die Milchmagd des Rittergutes Rodau unternommen worden war. Der Thäter, ein Mensch in den dreißiger Jahren, kam aus dem Walde gesprungen und fiel dem Pferde des Wagens in die Fügel. Durch einen Seitenprung des Pferdes brach die Deichsel.

Der unbekannt Mensch suchte alsdann der Magd die Geldtasche vom Leibe zu reißen, die sie unter der Schürze trug. Die Magd wehrte sich aber und kam mit dem Unbekannten ins Handgemenge, wobei sie mehrere Faustschläge erhielt. Auf ihre Hilferufe stieß der Räuber in den Wald zurück, kehrte aber bald wieder, als er sah, daß auf die Hilferufe keine Leute herbeikamen. Er lief dem Gespür nach, dasselbe hatte aber einen Vorsprung erhalten, so daß er es nicht einzuholen vermochte. Ueber den Vorfall ist bereits Anzeige erstattet worden.

Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Wachtmeisters der Dresdener Reitschule, weil er zur Deckung seiner Schulden die Kasse angegriffen hatte. In derselben fehlt die ansehnliche Summe von 11,000 Mark.

Nach dreitägiger Verhandlung wurden am Mittwoch vom Leipziger Schwurgericht Samuel Wajch zu 8 Jahren 2 Monaten und Moses Lust zu 8 Jahren Zuchthaus, sowie 10 Jahren Ehrverlust, Max Wajch und Einemann zu je 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Es ist dies ein e Gaunerbande, welche durch gegenseitiges Pleitemachen sich in die Hände arbeitete und dabei natürlich ihr Geschick machte.

Durch viele Zeitungen ging vor einiger Zeit eine Annonce des Inhalts, daß für ein verwaistes Kind mit großem Vermögen Pflegeeltern gesucht werden, denen sofort ein Barbetrag von 6000 Mark ausbezahlt werden sollte. Für Porto und Rückantwort wurden 20 Pfennige in Marken als Beilage zu den Offerten gefordert. Letztere waren in Leipzig und Halle abzugeben. Die ganze Sache ruhte natürlich auf einem Schwindel, dem Aufgeber der Annoncen war es nur um die Erlangung von Briefmarken zu thun. Welche Geschäfte der Betrüger gemacht hat, geht daraus hervor, daß bei der Post in Halle gegen 1000 und bei der Post in Leipzig gegen 500 Offerten auf die gedachte Annonce einliefen. Der raffinierte Gauner ist ein in Freiburg a. d. Unstrut geborener und im Leipziger Stadttheile Neuschönefeld wohnhafter Färbermeister.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Sonntag den 2. Ado.: Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte, 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.
Getauft: Olga Elisabeth, T. des Bäckers Schmidt in Bretinig. — Hedwig Helene, T. des Hausbesizers Anders in Bretinig.
Beerdigt: Frau Caroline Wilhelmine verw. Gebler, 64 J. 7 M. 27 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburtsregister. An Geburten wurden eingetragen: Georg Wilhelm, S. des Handelsmanns August Ehregott Heintze. — Bruno Georg, S. des Fabrikarbeiters Otto Bruno Fichte. — Hulda Martha, T. des Fabrikarbeiters Karl Friedrich Lau.
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Robert Emil Jentich, Hausbes., mit Marie Louise Liebetrau in Dresden.
Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Anna Theresie Schäfer gebor. Schurig, Ehefrau des Bandwebers Emil Rob. Schäfer, 38 J. 10 M. 11 T. alt.